

SONDERAUSGABE

BAD
Spezial

Living Guide Europe

Die besten Bäderbauer aus allen Branchen

**Zuschüsse bis
zu 6.250 Euro!**

7 Sterne
Bäder Guide

Barrierefreiheit

www.living-guide-europe.com



Materialmix im Badezimmer mit Naturstein, Keramik und Waschtisch aus Mineralwerkstoff
(Ausführung Fa. Strauß, Design Steffen Strauß, Fotos Drossel)



Barrierefreiheit fängt im Kopf

Positives Denken ist eine Tugend in allen Lebenslagen. Ein Bad barrierefrei zu planen hat grundsätzlich nichts mit dem Alter zu tun, sondern mit dem gewünschten Lebenskomfort. Die Bundesregierung hat erkannt, das aus ökonomischer und emotionaler Sicht Wohnungseigentum einen wichtigen Stellenwert in der Gesellschaft hat. Deshalb wurden zahlreiche Förderprogramme aufgelegt, um die Modernisierung von Badezimmern finanziell in Form von günstigen Krediten oder

„Barrierefreie Bäder sollten neben allen funktionellen Eigenschaften auch eine positive Ausstrahlung haben. Jeder Augenblick ist wertvoll. Geniessen Sie deshalb Ihre Zeit auch im Badezimmer“

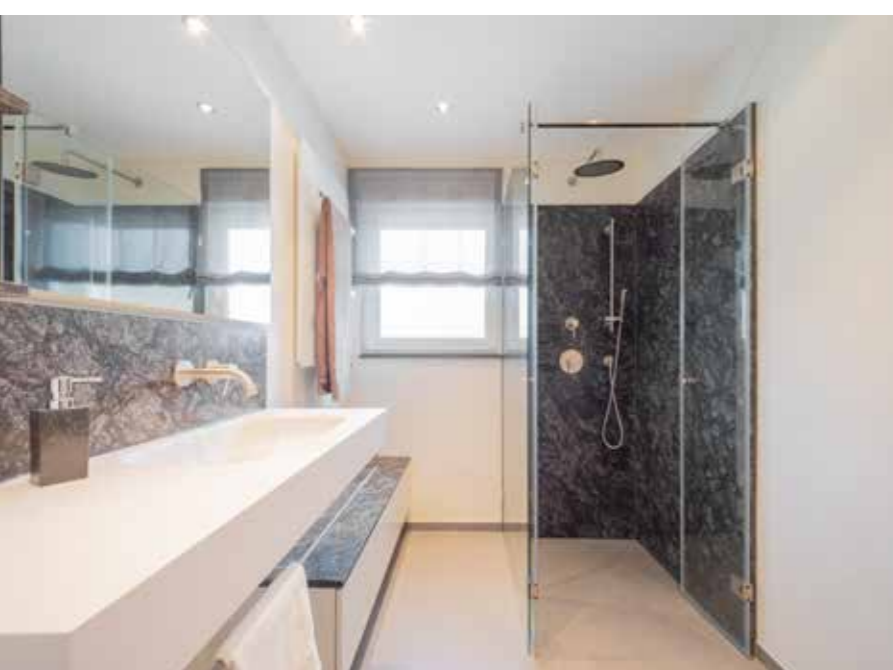
Dieter Drossel

Zuschüssen über die KfW zu unterstützen. Einer der wichtigsten Kriterien für die Bewilligung von Zuschüssen ist die Barrierefreiheit im Badezimmer. In dieser BAD Spezial Ausgabe des Living Guide Europe möchten wir Ihnen die wichtigsten Kriterien für ein barrierefreies Badezimmer vorstellen und auf die Merkblätter des Sanitärverbandes und der KfW Bank für Fördergelder hinweisen. **Der Zuschussatz der KfW Bank beträgt für Einzelmaßnahmen 10 % der förderfähigen Investitionskosten pro Antrag und für den Standard „Altersgerechtes Haus“ 12,5 % pro Antrag bis maximal 50.000 Euro pro Wohneinheit.** Wichtig ist es rechtzeitig einen Antrag zu stellen, da Fördertöpfe immer zeitlich und in der Höhe begrenzt sind. Alle Anforderungen sind ausführlich auf der Website www.kfw.de erklärt.

In der DIN 18534 wurde klar festgelegt, dass für die Ausführung bodengleicher, begehbare Duschen der Verlegebetrieb gemeinsam mit dem Installateur in der Verantwortung für die Abdichtung steht. Wir empfehlen daher grundsätzlich, bei einem Badumbau zeitnah eine spezialisierte Steinmanufaktur zu kontaktieren, da der Boden sonst zur Kostenfalle werden kann oder Entscheidungen getroffen werden, die sie später bereuen. Ebenso empfehlen wir großformatige Platten in der Dusche und der Bodenfläche zu nutzen, damit Fugen nicht das Gesamtbild einschränken oder zerstören und die Pflege und Reinigung der Flächen vereinfacht wird.

Badezimmer mit exklusiven ANTOLINI Naturstein

Manchmal ist es Liebe auf den ersten Blick beim Anblick natürlicher Materialien, die in faszinierender Weise für den modernen Innenausbau aufbereitet werden. Bei diesem Badezimmer wählten die Hausherren als Eyecatcher den brasilianischen Glimmerschiefer Kosmos A aus der ANTOLINI Collection, während auf dem Boden ein neutraler Keramikboden im Großformat verlegt wurde. Aufgrund der begrenzten Räumlichkeiten wurde eine Falttür eingebaut, damit das Badezimmer künftig mit einem Rollstuhl befahrbar ist.





Natursteinbadezimmer aus dem indischen Hartgestein Coffee Brown (Ausführung Fa. Hecker, Fotos Drossel)



Badezimmer im Naturstein Coffee Brown

Dieses Badezimmer wurde mit dem Eintritt in den Ruhestand einer Unternehmerin altersgerecht umgebaut. Im Mittelpunkt steht eine großzügige Dusche mit Sitzgelegenheit. Die Traverse in der Dusche wurde genutzt, um die Regendusche mit der Beleuchtung zu integrieren. Großformatige Natursteinplatten erleichtern die Pflege der Räumlichkeiten. Der Waschbecken wurde in massiver Optik aus dem gleichen Material gefertigt, was letztendlich zu einem stimmigen Gesamtbild mit der verkleideten WC- und Bidetvorwand führt.



Wichtigste Anforderungen der DIN 18040-2 für barrierefreie Badezimmer im Überblick

Die DIN 18040-2 unterscheidet zwischen zwei Standards: „Barrierefrei nutzbar“ (Mindeststandard) und „Barrierefrei und uneingeschränkt mit dem Rollstuhl nutzbar“ Die nachfolgende Übersicht bezieht sich auf den Mindeststandard. Für Rollstuhlfahrer empfehlen wir weitreichendere Informationen.

Allgemeines:

- In einer Wohnung mit mehreren Sanitärräumen muss mindestens einer barrierefrei nutzbar sein.
- Bauteile, Bedien- und Ausstattungselemente müssen so gestaltet ein, dass scharfe Kanten vermieden werden, z.B. durch Abrundungen oder Kantenschutz.
- Die Greif- und Bedienhöhen (z.B. von Griffen, Schaltern, Türklinken oder Lichtschaltern) liegen grundsätzlich bei 85 cm, gemessen ab Fußbodenbelag – im Fachjargon Oberkante Fertigfußboden (OFF) genannt.

Ausstattungs-elemente

- Sollten sich visuell kontrastierend von der Umgebung abheben (z.B. heller Waschtisch / dunkler Hintergrund oder kontrastierende Umrahmungen).

Badewanne

- Das nachträgliche Aufstellen z.B. im Bereich der Dusche sollte möglich sein.

Bewegungsflächen

- 120 x 120 cm vor den Sanitär-objekten;
- Bewegungsflächen dürfen sich überlagern aber nicht durch hineinragende Bauteile oder Ausstattungselemente eingeschränkt werden, z.B. durch Rohrleitungen, Mauervorsprünge, Heizkörper und Handläufe.

Bodenbeläge

- Fest verlegt, rutschhemmend (im Duschbereich mindestens Bewertungsgruppe B) und für die Benutzung durch Rollstühle, Rollatoren und andere Gehilfen geeignet; Sollten sich zur Verbesserung der Orientierungsmöglichkeiten für sehbehinderte Menschen visuell kontrastierend von Bauteilen (z.B. Wänden, Türen, Stützen) abheben. Spiegelungen und Blendungen sind zu vermeiden.

Duschplatz

- Niveaugleiche Gestaltung zum angrenzenden Bodenbereich; wo dies nicht möglich ist, max. 2 cm Höhenunterschied, der abgeschrägt (ohne Kante) ausgebildet werden sollte;
- Rutschhemmende Bodenbeläge im Duschbereich (mindestens Bewertungsgruppe B);
- Die Fläche des Duschplatzes kann in die Bewegungsflächen des Sanitärraumes einbezogen werden, wenn der Übergang zum Duschplatz bodengleich gestaltet

ist und die zur Entwässerung erforderliche Neigung max. 2 % beträgt;

- Um Verletzungsgefahren insbesondere für blinde und sehbehinderte Menschen beim Vorbeugen zu vermeiden, sollte der Hebel von Einhebel-Dusch-Armaturen nach unten weisen.

Fenster

- Leicht zu öffnen und zu schließen.

Türen

- Deutlich wahrnehmbar, leicht zu öffnen und zu schließen und sicher passierbar;
- Ganzglastüren und großflächig verglaste Türen oder Elemente (z.B. im Duschbereich) müssen durch Markierungen sicher erkennbar sein;
- Keine unteren Türanschlüge und Schwellen, bei technischer Unabdingbarkeit nicht höher als 2 cm;
- Nach außen öffnend und auch von außen entriegelbar; Lichte Breite: mind. 80 cm, lichte Höhe: mind. 205 cm;

Wände

- Stabil, damit sie bei Bedarf mit senkrechten und waagerechten Stütz- und/oder Haltegriffen neben dem WC-Becken sowie im Bereich der Dusche und der Badewanne nachgerüstet werden können; Spiegelungen, Blendungen und Schattenbildungen sind zu vermeiden (z.B. durch entspiegeltes Glas, matte Fliesen oder Wandfarben).

Waschplatz

- Nutzung sowohl im Stehen als auch im Sitzen;
- Spiegel sollte mindestens 100 cm hoch und unmittelbar über dem Waschbecken angeordnet sein. Hinweis: Da eine Betrachtung im Kippspiegel eine rückwärtige Überstreckung der Halswirbelsäule erfordert und damit zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen kann, empfiehlt es sich, einen geraden Spiegel anzubringen.
- Beinfreiraum unter dem Waschtisch (durch Unterputz- oder Flachaufputz-Siphon);
- Möglichst Einhebelarmaturen, berührungslose Armaturen nur in Verbindung mit Temperaturbegrenzung (max. 45 Grad C an der Auslaufarmatur).

WC

- Seitlicher Mindestabstand zur Wand oder zu anderen Sanitär-objekten: 20 cm.

Weitere Informationen finden Sie auch unter <https://www.aktion-barrierefreies-bad.de>

Technische Mindestanforderungen und förderfähige Maßnahmen

Auszug aus der Anlage zum Merkblatt Barrierereduzierung der KfW – Investitionszuschuss

CHECKLISTE Anforderungen förderfähige Maßnahmen

Anpassung des Raumzuschnitts: Sanitärräume müssen

- mindestens 1,80 m x 2,20 m groß sein. Zusätzlich müssen folgende Bewegungsflächen eingehalten werden:
 - Vor den einzelnen Sanitärobjekten muss jeweils bezogen auf das Sanitärobjekt mittig eine Bewegungsfläche von mindestens 0,90 m Breite und 1,20 m Tiefe vorhanden sein, wobei sich die Bewegungsflächen überlagern dürfen.
 - Der Abstand zwischen den Sanitärobjekten oder zur seitlichen Wand muss mindestens 0,25 m betragen.
- Vorkehrungen zur späteren Nachrüstung mit Sicherheitssystemen vorsehen.
- Innentüren haben, die schiebar sind oder nach außen aufschlagen und von außen entriegelbar sind.

Schaffung bodengleicher Duschplätze einschließlich Dusch(-klapp)sitze:

Duschplätze müssen

- bodengleich ausgeführt werden. Ist dies baustrukturell nicht möglich, darf das Niveau zum angrenzenden Bodenbereich um nicht mehr als 20 mm abgesenkt sein. Übergänge sollten vorzugsweise als geneigte Fläche ausgebildet sein.

Zusätzlich förderfähige Nebenarbeiten

- Trennwände bei Einbau bodengleicher Duschen oder Badewannen/-systeme
- Fest montierte Duschvorhangstangen
- rutschfeste oder rutschhemmende Fliesen bedienfreundliche Armaturen
- Einhebelmischarmaturen
- Hoher Spiegel für Benutzung im Stehen und Sitzen (baugebunden)
- Visuelle Unterstützung zur Orientierung im Bad (zum Beispiel Beleuchtung von mindestens 200 Lux)
- Bodennähe, Material- und Farbkonzepte zum Beispiel für Menschen mit Demenzerkrankung)
- Technische Hilfen (zum Beispiel Stütz- und Haltegriffe)
- Vorkehrungen in Wänden und Decken zum späteren Einbau und zur flexiblen Anpassung von Halte- und Sicherheitssystemen an unterschiedlichen Nutzungshöhen

- mit rutschfesten oder rutschhemmenden Bodenbelägen versehen sein.

Modernisierung von Sanitärobjekten:

Waschbecken/-tische müssen

- mindestens 0,48 m tief und in der Höhe entsprechend dem Bedarf der Nutzer montiert sein.
- Kniefreiraum zur Nutzung im Sitzen bieten.

WCs einschließlich Einrichtung zur seitlichen Bedienung der WC-Spülung sowie Rückenstützen am WC, Dusch-WCs und Urinale müssen

- in ihrer Sitzhöhe entsprechend dem Bedarf der Nutzer angebracht oder in der Höhe flexibel montierbar sein.

Badewannen einschließlich mobiler Liftsysteme müssen

- eine Höhe von maximal 0,50 m aufweisen. Alternativ können Badewannensysteme mit seitlichem Türeinstieg verwendet werden oder Badewannen sind so einzubauen, dass sie mit mobilen Liftsystemen unterfahrbar sind.

Bidets

- Einbau mechanischer Be- und Entlüftungseinrichtungen
- Maler-, Putz- oder Estrich- und Fliesenarbeiten
- Kabelinfrastruktur und Installationsarbeiten für die Verlegung von zum Beispiel Steckdosen
- Für den Umbau erforderliche Abbrucharbeiten
- Umbaumaßnahmen an Wänden, Vorwänden, Bodenaufbau
- Notwendige Folgearbeiten an angrenzenden Bauteilen
- Notwendige Folgearbeiten für Sanitärinstallationen in angrenzenden Räumen incl. Herstellung notwendiger Wand- und Deckendurchbrüche

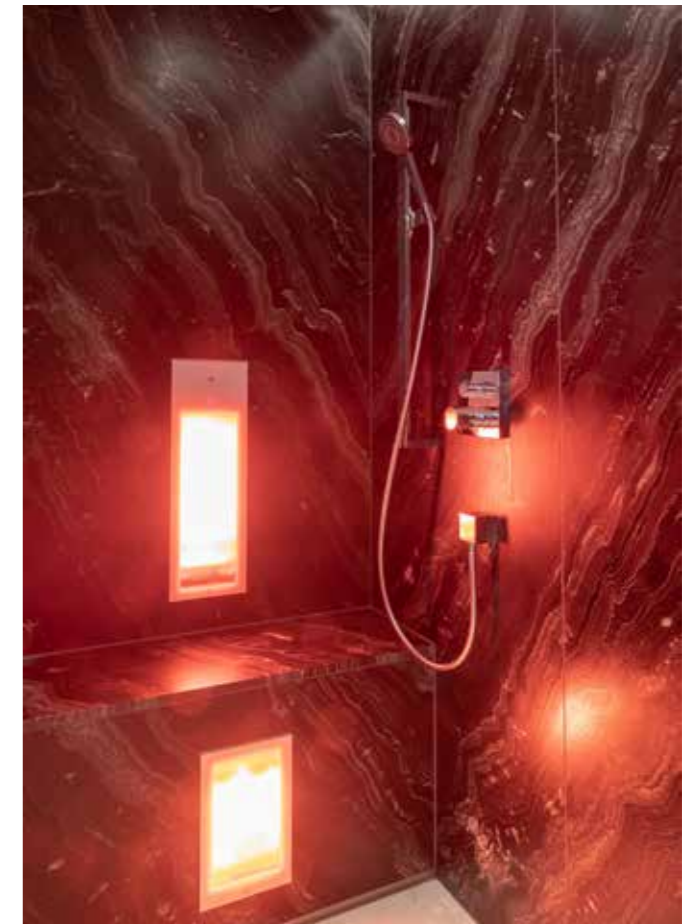
Weitere Informationen finden Sie auch unter <https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestandsimmobilien/Barrierereduzierung/>
<https://www.aktion-barrierefreies-bad.de>



Natursteinbadezimmer aus den brasilianischen Natursteinen Calacatta Brasil und Mezzanotte (Ausführung Fa. Schlereth, Fotos Drossel)

Duschen, heilen und entspannen

Gibt es einen schöneren Ort um zu entspannen als in seiner eigenen kleinen Wellnessoase. Bei diesem Badezimmer wurde zugunsten einer großzügigen Dusche mit Sitzbank auf die Badewanne beim Umbau verzichtet. Zusätzlich Infrarotstrahlen bringen in sekundenschnelle die gewünschte Wärme. Alle Natursteinplatten an der Wand und auf dem Boden wurden im Spiegelbild verlegt.



7 Sterne Stone Guide Europe

Natur- und Kunststeine für den Innenausbau

Anzeige



Ebner Verlag

7 Sterne Stone Guide Europe



Der „7 Sterne Stone Guide Europe“ ist gerichtet an Bauherren, Planer und Architekten. Ihnen auf der einen Seite eine Rechtssicherheit bezüglich der Namensgebung und petrografischen Bezeichnung von Natursteinen zu geben, und zum anderen eine praktische Orientierung für die Wertigkeit verfügbarer Steine zu vermitteln, dient diese Publikation. Mit über 350 aufgezeigten Naturstein-, Keramik-, Quarz- und Agglomeraten und über 90 Objektbeispielen ist es der erste Steinführer dieser Art durch die Vielzahl an großformatigen Steinlösungen.

Der Autor Dieter Drossel ist geschäftsführender Gesellschafter der SBK Europe GmbH. Mit seinen Marketingstrategien und weitreichenden Erfahrungen in der Steinbranche als Vorstand eines brasilianischen Steinbruchunternehmens, Marketing- und Vertriebsleiter eines deutschen Natursteingroßhändlers, Business Development Manager des Naturstein-Weltmarktführers Antolini sowie Unternehmensberater und Verkaufstrainer für zahlreiche Natursteinhändler und Verarbeiter gilt er als Visionär der Branche. Seit seinem Bucherfolg „Naturstein - Leben mit sieben Sinnen“, erschienen im Ebner Verlag unter der ISBN 978-3-87188-196-1, ist er Verfasser zahlreicher Publikationen.

Prof. Dr. Siegfried Siegesmund ist in der Abteilung Strukturgeologie und Geodynamik des Göttinger Zentrums für Geowissenschaften der Universität Göttingen tätig. Einer seiner Arbeitsschwerpunkte im Bereich der angewandten Geologie ist in der Geomaterialforschung (Natursteine in Architektur, Bauwerkserhaltung und der Denkmalpflege) angesiedelt. Mit über 350 Veröffentlichungen gehört Prof. Dr. Siegfried Siegesmund zu den weltweit bekanntesten Geowissenschaftlern, die sich dem Thema Naturwerksteine angenommen haben. Verschiedene Projekte fokussierten auch auf den Steinerfall zum Schutz des kulturellen Weltverbes wie dem Kölner Dom, das Marmorpalais in Potsdam, das Parlament in Budapest, die Zitadelle auf dem Gellertberg in Budapest, das Marktor von Millet im Pergamonmuseum in Berlin, verschiedene Weltverbestätten in Mexiko etc. Zu den bekanntesten Publikationen gehört das international eingeführte Lehrbuch „Stone in Architecture“, das er soeben in der 5. Auflage gemeinsam mit Prof. Rolf Snelhalge im Springer-Verlag herausgegeben hat. Überdies ist er als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die IHK Hannover für das Sachgebiet „Naturwerksteine“ aktiv.

Dipl.-Geol. Reinhard Kögler arbeitet an der Staatlichen Fachschule für Steintechnik und Gestaltung in Wunsiedel und leitet das dem Europäischen Fortbildungszentrum angegliederte Deutsche Natursteinarchiv (DNSA) mit über 6000 Werkstein-Mustern aus über 100 Staaten. Die Sammlung wird ständig erweitert. Archiviert werden alle im deutschsprachigen Raum jemals in der Architektur oder für Skulpturen eingesetzten Natursteine und alle Materialien, die weltweit eingesetzt und gefordert werden.

7 Sterne Stone Guide Europe

Ebner Verlag Drossel - Kögler - Siegesmund



7 Sterne Stone Guide Europe

Natur- und Kunststeine für den Innenausbau

Drossel / Kögler / Siegesmund



Individuelle Raumlösungen für jedes Budget

Der „7 Sterne Stone Guide Europe“ ist gerichtet an Bauherren, Planer und Architekten. Ihnen auf der einen Seite eine Rechtssicherheit bezüglich der Namensgebung und petrografischen Bezeichnung von Natursteinen zu geben, und zum anderen eine praktische Orientierung für die Wertigkeit verfügbarer Steine zu vermitteln, dient diese Publikation. Mit über 400 aufgezeigten Naturstein-, Keramik-, Quarz- und Agglomeraten und über 100 Objektbeispielen ist es der erste Steinführer dieser Art durch die Vielzahl an großformatigen Steinlösungen.

1. Auflage, 304 Seiten
€ 39,90 Euro versandkostenfrei
ISBN 978-3-87188-249-4

Erhältlich über
SBK Europe GmbH
Bodieckstr. 33, 44289 Dortmund
mail@sbk-europe.com
<https://www.sbk-europe.com/shop/>

Impressum

„Living Guide Europe BAD SPEZIAL Barrierefreiheit“

Verantwortlich für den Inhalt: Dieter Drossel

SBK Europe GmbH

Bodieckstraße 33

44289 Dortmund

Tel.+49 (0)231 4940090

mail@sbk-europe.com

Die Informationen zu den Fördermitteln wurde mit größter Sorgfalt erarbeitet und geprüft. Eine Garantie für die Richtigkeit der Inhalte wird nicht übernommen. Ebenso ist eine Haftung der SBK Europe GmbH für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden ausgeschlossen.

Stand 07/2020